

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belehrunglichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Zweimonatlicher Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „**Ungesamt**“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Wegen einer Reparatur am Zeigerwerk wird die hiesige Rathhausuhr einige Tage lang die Zeit nicht am Zifferblatt, sondern nur durch Glockenschlag anzeigen.

Stadtrath Bischofswerda, den 7. Juli 1887.

Ein.

Mittwoch, den 13. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

Versteigerung einer Partie **Reisig** in Wellen und **Schellholz** im Hunger. Versammlung auf dem Wege nach der Käufer'schen Ziegelei. Stadtrath Bischofswerda, den 8. Juli 1887.

Ein.

Dienstag, den 12. Juli 1887, von Mittags 12 Uhr an,

sollen in **Spittwitz** 13 deutsche Mühleisen, 2 Hobelbänke, 1 Schraubstock mit Schraubstock, 1 Tisch mit Bohrmaschine, Handstanze und Stoßmaschine, 1 Drehbank mit Zubehör, 3 Deckenvorlege mit 12 Riemenscheiben und 5 Riemen, 1 Dampfmaschine mit Kessel, 1 Amboss, 14 Hammer, 12 Jangen, 2 Blechschere, 1 Handwagen, 60 harte Pfosten und Bretter, 53 weiche Bretter, 1 Schreibpult, 1 Sofa, 2 Spiegel, 3 Bilder, 1 Schreibsecretär, 1 Glaschrank, 2 Tische, 1 Schreibtisch, eine größere Partie altes Eisen und Blech **und Auseres mehr** gegen das Meistgebot und sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Versammlung in der Schumann'schen Schankwirtschaft.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 6. Juli 1887.

Appolt, Ger.-Vollz.

Diejenigen Herren Brennereibesitzer des Hauptamtsbezirks **Bautzen**, welche zu Vorbereitung der Ausführung des neuen Branntweinsteuergesetzes eine allgemeine Besprechung und beziehentlich Verhandlung mit der Steuerverwaltung für wünschenswerth halten, werden ersucht, entweder Donnerstag, den 7. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im goldenen Hirsch in **Ramenz** oder Sonnabend, den 9. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, in der **Müller'schen** (früher **Thiermann'schen**) Gartenwirtschaft in **Bautzen** sich einzufinden zu wollen.

Bautzen, am 4. Juli 1887.

Königliches Haupt-Steuer-Amt Bautzen.

Haupt.

Montag, den 18. Juli 1887,

Viehmarkt in Pulsnik.

Das

Bundesschießen zu Frankfurt a. M.

Während am vorigen Sonntag die sächsischen Feuerwehren in Pirna zum ersten Feuerwehrtag zusammentraten, versammelten sich zu Frankfurt a. M. die deutschen Schützen zur Feier des neunten Bundesschießen. Das Fest erhielt dadurch eine besondere Weihe, daß das erste Bundesschießen vor 25 Jahren in derselben Stadt abgehalten wurde. Auch diesmal wurde auf dem Festplatze wahrhaft Schönes geschaffen; auch diesmal zeugte das reiche Festgewand der alten Kaiserstadt und die in derselben herrschende Feststimmung besonders aber der glänzende Verlauf des Festzuges, dafür, daß das nationale Fest die Herzen zu heller Begeisterung entzündete.

Als Sonnabend früh 9 Uhr der Zug, welcher die Wiener und die Tiroler Schützen nach Frankfurt brachte, auf dem dortigen Ostbahnhof eintraf, begrüßte abermals eine zahlreiche Menschenmenge die österreichischen Gäste mit tausendstimmigen jubelnden Hochrufen. Auf die denselben gewidmeten innigen Begrüßungsworte dankte der Wiener Oberschützenmeister Dr. Wanniczek mit herzlicher Rede und sagte zuletzt: „die österreichischen Schützen seien als Deutsche gekommen, um ein deutsches Nationalfest mitzufeiern, als Angehörige der großen Familie, die zur Germania wie zu einer Mutter aufblickt.“ So freundlich sich der Empfang der österreichischen Schützen gestaltete, blieb er doch weit zurück hinter der Begeisterung, mit welcher vor 25 Jahren bei dem von 15,000 Schützen gebildeten Festzuge die Oesterreicher begrüßt wurden, weil damals mit dem Erscheinen des Herrn von Schmerling am Staatsruder in Wien alle Fesseln gebrochen und die Mauern gefallen schienen, welche vorher Oesterreich von Deutschland getrennt hatten. Welche Strömung zu jener Zeit in Wien herrschte, ging aus den eigenen Worten des Kaisers Franz Joseph hervor, der damals bei dem deutschen Juristentag zu dessen Vorstand sagte: „Ich bin zwar vor Allen Oesterreichisch, dabei aber entschieden deutsch und

wünsche den innigsten Anschluß an Deutschland! Die Aenderung begann von oben wohl erst auf dem denkwürdigen Frankfurter Fürstentag aber von unten hatte der Zwiespalt zwischen der großdeutschen Partei und den Nationalgesinnten, welche Oesterreichs Ausschluß aus Deutschland anstrebten, schon viel früher begonnen und fand er bei dem Bundesschießen im Jahre 1862 durch die von dem Innsbrucker Professor Wildauer sofort entschieden bekämpfte Bezeichnung der Oesterreicher als „Schmerzenskinder der Mutter Germania“ durch den Darmstädter Liberalen Dr. Mez einen Ausdruck.

Seitdem hat sich in Wien Vieles verändert und ist auch Manches der Vergessenheit anheimgefallen, was sich vor und in diesen fünfundzwanzig Jahren zugetragen hat. Man kann den Deutsch-Oesterreichern nicht vorwerfen, „daß sie nichts gelernt und nichts vergessen hätten“. Sie sind unverbittert am Vorabend der Schlacht bei Königgrätz als treue Bundesgenossen Deutschlands nach Frankfurt gekommen, in der Ueberzeugung, daß zwar die unvermeidliche Trennung von Deutschland unumwandelbar ist, aber auch in der Hoffnung, sich mit Deutschland stets in der Stunde erster Gefahr in treuem und festem Bündniß zusammen zu finden. Zwanzig Jahre genügt, um die Oesterreicher mit ihrem Schicksal so ziemlich auszuföhnen und ihnen statt Neid frohes Mitgefühl für die Wackfülle Deutschlands einzusöhnen. Mit Staunen und Bewunderung haben auch jetzt die österreichischen Schützen die vergrößerte und wesentlich verschönerte deutsche Kaiserstadt wieder betreten, in welcher der letzte Stolz gegen die politische Umgestaltung geschwunden ist, seitdem Preußen der Stadt Frankfurt die Canalisirung des Mains bescherte und den verloren gegangenen Rang als Main-Hafenplatz wieder verschaffte. Jetzt entwickelt sich dort auf der geregelten Wasserstraße die lebhafteste Handelsthätigkeit; der bürgerliche Unternehmungsgeist entfaltet seine Schwingen kräftiger denn je und in verjüngter Gestalt lehren die Höhen der alten glanzvollen Herrlichkeit wieder. Die österreichischen

Schützen können in politischer und wirtschaftlicher Beziehung davon Manches lernen, denn sie werden dort Vieles sehen, was nur durch eine zielbewusste Regierung und durch die geistige Spannkraft der hochgebildeten Bevölkerung erreicht wird.

Herzliche Sympathie finden die österreichischen Gäste in Frankfurt überall, denn wenn auch die Verhältnisse eine Auflösung des alten deutschen Bundes nöthig machten, um ein echtes nationales Culturwesen zu ermöglichen, fühlt die Mehrheit des deutschen Volkes dennoch den Wunsch und das Bedürfniß mit Oesterreich in ehrlichem und möglichst engem Bundesverhältniß zu bleiben. Von diesem Gedanken durchdrungen, schreibt man dem „Frankfurter Journal“ vom Mittelrhein: „Nicht unerfüllbare Hoffnungen mehr dürfen das Herz des Deutschen in träumerische Bahnen der Denkart hineinzerrn; in gesunder Realpolitik ist das Erreichbare herauszufinden und mit Aufopferung besonderer eigener Herzenswünsche möglichst die einheitliche Oberleitung zu suchen und diese zu unterstützen. Möge unser nationales Fest bethätigen, daß das deutsche Volk nicht Oesterreichs Zertrümmerung, sondern ehrlich engstes Bündniß wünscht und sucht, dann wird es bisherige Widersacher der Deutschen vielfach umstimmen und zur einzigen Politik zurückführen, die den Auseinanderfall jener Monarchie hindert und sie allianzfähig erhält: Würdigung des Deutschthums in Oesterreich.“

Die Grundstimmung des Frankfurter Festes drückte der Oberbürgermeister Dr. Riquel bei dem Festbanket mit den Worten aus: „Vor 25 Jahren und heute! Welche Summe von großen weltbewegten Ereignissen, welche ruhmreichen Erfolge und erhabenden Großthaten, welche tiefgreifenden Veränderungen in unserem Vaterlande und in der Welt welche Verwandlungen mit Gottes Hilfe, um mit dem Worte unseres Kaisers zu reden. Neben der Einheit im Ganzen ist die Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit im Einzelnen erhalten und gepflegt. An die Stelle des Unversages und des Nichtmens ist das innige Verständniß, die gegenseitige Ergänzung die bewundernde

Gefinnung aller Stämme getreten. Ein mächtiges, auf der allgemeinen Befehlsmacht beruhendes Volksheer sichert unsere Grenzen; unsere Flotte beschützt auf allen Meeren die Interessen der Landesküste; eine aus allgemeinen Wahlen hervorgegangene deutsche Volksvertretung vertritt die gemeinsamen Angelegenheiten der Nation. In schnellem Verlauf suchen wir die durch die Gunst der Geschichte Vorangeeilten einzuholen." △

Deutsches Reich.

Wie aus London gemeldet wird, begab sich Se. Majestät der König am 6. Juli nach Dundee und besichtigte dort die neue Tay-Brücke. Nach dem beim Dresdner Journal eingegangenen Mittheilungen besuchte Se. Majestät am 1. Juli in den Vormittagsstunden die Hauptkirche, das Königl. Schloß — Holyrood — und das Castell zu Edinburgh, darauf fuhr derselbe nach Queensferry, um dort die Eisenbahnbrücke über den Forth unter Führung des Erbauers derselben zu besichtigen. Von dort geleitete Lord Hopetoun Se. Majestät nach seinem nahe gelegenen Schlosse; Nachmittags kehrte der König nach Edinburgh zurück und benutzte den Abend noch zu dem Besuche des dem Herzog v. Buccleugh gehörigen Schlosses Dalkeith, welches sich durch Kunstschätze und schöne Parkanlagen auszeichnet. Am 2. d. fuhr Se. Majestät früh 1/2 9 Uhr mit der Eisenbahn bis Callander und dann zu Wagen, bez. Schiff nach Loch Katrine und Loch Lomond und setzte später die Reise bis Oban fort. Von da gedenkt Se. Majestät einige Ausflüge zu machen, und am 4. Juli in östlicher Richtung weiter zu reisen.

Aus München schreibt man der „Leipz. Ztg.“ vom Montag: Ihre Majestät die Königin Carola von Sachsen, welche seit zwei Tagen im strengsten Incognito, aus Tirol kommend, hier im Rheinischen Hofe weilte und gestern Ihre Maj. die Königin Wittve in Pöffenhofen besuchte, reiste in verfloßener Nacht mit ihrem Gefolge mit dem Orient-Expresszug nach Baden-Baden ab. Dort wird die hohe Frau eine Cur von kurzer Dauer unternehmen. Zum Bahnhofe Nachts 1 Uhr 15 Min. hatte der kgl. sächs. Gesandte Frhr. von Fabricer der hohen Frau das Geleite gegeben, während zwei andere sächsische Damen ihrer Königin auf dem Perron ein prachtvolles Rosenbouquet überreichen durften. Ihrer Majestät der Königin ist der Aufenthalt in Oesterreich vortreflich bekommen.

Bischofswerda. Die Gewitter vom Dienstag Nachmittag sind namentlich in der Lausitz, aber auch in der Umgebung von Stolpen-Neustadt u. mit besonderer Heftigkeit und unter starken Regengüssen aufgetreten. Auch anderwärts im Lande mögen bedeutende electrische Entladungen erfolgt sein, da am 7. d. eine so erhebliche Abkühlung der Temperatur erfolgte, wie sie nur nach den stärksten Gewittern mit Hagelschlag u. einzutreten pflegt. Während am Montag in der siebenten Abendstunde noch 32 Grad und Dienstag früh 8 Uhr bereits wieder 22 Grad R. geherrscht hatten, meldeten die Thermometer am Mittwoch durchschnittlich nur noch 10 Grad.

Bischofswerda, 7. Juli. (Kein Jägerlatein). Am vergangenen Dienstag Vormittag 10 Uhr traten 3 stattliche Edelhirsche aus der Brunau heraus, zogen alsdann langsam über die Felder, um sich inmitten eines Kornfeldes auf Weismannsdorfer Flur niederzuthun. Dieses seltene Ereigniß wurde von vielen auf den Feldern beschäftigten Landleuten beobachtet; nunmehr wurde der Jagdpächter, Herr Gutsbesitzer Boden in Weismannsdorf, in Kenntniß gesetzt und nach circa 2 Stunden brach man auf zur Jagd. Nachdem das betreffende Feld umstellt, rührte sich trotz lautem Gesprächs nichts; der Führer der Colonne drang nunmehr in das Kornfeld hinein; da lagen mit hochaufgerichteten Köpfen die 3 stattlichen Jehnender. Nachdem nun noch die Schützen von Weitem laut aufgefordert, ebenfalls in's Feld hineinzubretchen, wurde auf die Hirsche im Lager Feuer gegeben, einer derselben blieb auf der Stelle, ein zweiter ging noch ca. 60 Schritt und verendete, der dritte entkam, stark schweigend, auf Rammenauer Revier, um daselbst ebenfalls zu verenden. Selbstverständlich wurde die gemachte Beute in festlichem Zuge, mit einem Musikcorps an der Spitze, nach Weismannsdorf heringebracht. Erst in letzteren Jahren durchziehen Hirsche, welche vermutlich der Wästener bei Seeligstadt und Hartbau entstammen, unsere Waldungen, so wurden im vorigen Jahr auf Bursauer, sowie auf Goldbacher Revier zwei starke Hirsche erlegt.

Bischofswerda. Es dürfte wesentlich im Interesse der Brennereibesitzer unseres Bezirks liegen, der im Ineratenheile unserer heutigen Nr. enthaltenen Aufforderung des Königl. Haupt-Steueramts Banken Folge zu leisten, indem sie thunlichst zahlreich einer heute Sonnabend, den 9. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Müller'schen (früher Thiermann'schen) Gastwirthschaft in Bauen stattfindenden Besprechung beizuwohnen. Diese Verhandlung ist jedenfalls ebensowohl zur eingehenden Information über das Branntweinsteuergesetz und seine Consequenzen, wie zum Hand-in-handgehen der Interessenten von großem Nutzen.

— Seit dem ersten April 1887 ist es nicht mehr gestattet, Formulare zu offenen gedruckten Geschäftsarten, auf deren Vorderseite der Vordruck „Postkarte“ durch Ueberklebung verdeckt worden ist, gegen Entrichtung des Druckschonportos in den Postverkehr zu bringen. Dagegen ist nachgegeben worden, daß der in den Händen des Publikums befindliche Vorrath an derartigen Kartenformularen innerhalb des Reichs-Postgebietes als Druckschon versendet werden darf, sofern das Wort „Postkarte“ in dem Vordruck der Vorderseite kräftig durchstrichen und durch das Wort „Drucksache“ ersetzt wird.

— Die Zeit der Beerenlese, der gesunden und wohlschmeckenden Heidelbeere, ist herbeigekommen. Wir nehmen Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß das Betreten des Waldes ohne Fußbekleidung üble Folgen haben kann, da die lang ausgestreckte oder zusammengerollte Kreuzotter sich gern in niederem Gestrüpp aufhält. Durch die tropische Wärme schnell sie rasch empor, ist äußerst schlüpfrig und durch den Biß sehr gefährlich. Merkwürdiger Weise trifft man heuer recht große Exemplare.

Bischofswerda. Die herannahende Zeit der großen militärischen Übungen, welche eine Zusammenhäufung von Truppen oft auf kleine Bezirke zur Folge haben, läßt es uns rathsam erscheinen, die Quartiergeber auf ihre Pflichten und Rechte aufmerksam zu machen, um so mehr, als erst vor wenigen Wochen, am 21. Juni, ein Gesetz erschienen ist, welches die Gesetze vom 25. Juni 1868 und 13. Februar 1875 nicht unbedeutend zu Gunsten der Quartiergeber abändert. Der Zweck dieses Nachtragsgesetzes ist nicht zu verkennen, es soll für den Quartiergeber einmal die Last der Einquartierung erleichtert, dann aber auch die Entschädigung für die Naturalverpflegung und die damit verbundene Mißverwaltung den jetzigen Preisverhältnissen entsprechend geregelt werden. — An den Einquartierungsvorschriften für die Mannschaften vom Feldwebel u. abwärts ist nichts geändert. Es gebühren demnach dem Feldwebel und Portepeseführer je eine Stube, je 2 Unteroffizieren eine Stube, für die übrigen Mannschaften nur Schlafkammern mit Bettstellen nebst Stroh, Unterbett oder Matratze, Kopfkissen, Bettuch mit Jahreszeit entsprechender Zubede, ferner für jede Person ein Handtuch, für je 4 Köpfe ein Tisch mit Verschluss, ein Schrank oder eine verdeckte Vorrichtung zum Aufhängen der Montirungs- und Ausrüstungsstücke, endlich für jede Person ein Schmel. Können Schlafkammern, Betten und Decken nicht gewährt werden, so müssen die Mannschaften sich mit Lagerstätten aus frischem, alle 8 Tage zu wechselndem Stroh und einer Gelegenheit zum Aufhängen oder Niederlegen der Montirungs- und Ausrüstungsstücke begnügen. Das nöthige Wasch- und Trinkgeschirr, Benutzung des Kochfeuers, der Koch-, Eß- und Wascheräthe des Quartiergebers steht der Einquartierung zu. Bei Jagen, „engem Quartier“ haben die Mannschaften vom Feldwebel abwärts nunmehr nur noch Anspruch auf eine Lagerstätte von frischem Stroh in einem gegen die Bitterung schützenden Obdache. Zur Erleuchtung genügt dann Stalllicht. Bei weitem Kantonementquartiere, Jagen, Bürgerquartieren, hat der Quartiergeber für Heizung und Beleuchtung zu sorgen, während die Verpflichtung zum Heizen beim „engen Quartier“ ebenso fortfällt, wie die zur Vergabe seiner Geräthschaften. Wenn der Quartiergeber bisher nur bei Märchen zur Verabreichung der Naturalverpflegung gehalten war, tritt vom 1. Juli ab diese Verpflichtung hinsichtlich der Offiziere, Aerzte und höheren Militärbeamten auch im gewöhnlichen Kantonementsquartier ein, erstreckt sich aber bei Einquartierung in Städten nur auf das Frühstück. Mannschaften vom Feldwebel abwärts haben sich bei gewährter Naturalverpflegung in der Regel mit der Kost des Quartiergebers begnügen zu lassen. Die zu gewöhnliche Verpflegungsportion umfaßt 1000 Gramm Brod, 250 Gramm Fleisch (Rohgewicht), 120 Gramm Reis, 150 Gramm Graupen resp. Grütze oder 300 Gramm Hülsenfrüchte bez. 2000 Gramm Kartoffeln, 25 Gramm Salz und 15 Gramm Kaffee (gebrannt).

Getränke hat der Soldat nicht zu fordern. Die Vergütung beträgt mit Brod für die volle Tageskost 80 Pf., für die Mittagkost allein 40 Pf., für die Abendkost 25 Pf., für die Morgenkost 15 Pf., ohne Brod für die volle Tageskost 65 Pf., für die Mittagkost 35 Pf., für die Abendkost 20 Pf., für die Morgenkost 10 Pf. Bei Offizieren, Aerzten und Militärbeamten dagegen für die volle Tageskost 2 Mk. 25 Pf., für die Mittagkost allein 1 Mk. 25 Pf., für die Abendkost 70 Pf., für die Morgenkost 50 Pf. Dieselbe Vergütung wird entrichtet, wenn in engem Quartier dem Offizier freiwillig Verpflegung gewährt und von ihm angenommen wird. An Wohnraum ist zu gewähren für die Offiziere u. im Kantonements-Quartier: dem General 3 Zimmer und eine Gesindestube, dem Stabsoffizier 2 Zimmer und eine Gesindestube, den Offizieren, Aerzten und oberen Militärbeamten, vom Hauptmann u. abwärts ein Zimmer und ein Durchgangelag; Die innere Einrichtung muß angemessen sein und zum mindesten bestehen aus einem Bett, sodann für jedes Zimmer aus einem Spiegel, einem Tisch und einigen Stühlen, einem Schrank, sowie dem nöthigen Wasch- und Trinkgeschirr. Für den Fall, daß der Quartiergeber nicht im Stande ist, die aufgeführte Zimmerausstattung zu liefern, müssen sich die Offiziere u. mit weniger begnügen. Für Stallungen ist an Strohstroh, Stallrichtungen und Stallgeräthen das Nothwendige und Hausübliche zu gewähren. Der Dünger verbleibt dem Quartierwirth. Dem Quartiergeber ist gestattet, seine Verbindlichkeiten durch Bestellung anderweiter aber im betreffenden militärischen Quartierbereiche belegener Bohnungen zu erfüllen. Die Vergütung für Foutage erfolgt jetzt mit einem Aufschlage 5 Procent nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Vormonats. Die Vorspannvergütung wird ohne Rücksicht auf die Entfernung für die Hin- und Rückfahrt gewährt.

† Bühlau, 6. Juli. Lauterbach bei Stolpen wurde am 5. Juli d. J. schon das zweite Mal von Blitzschlag heimgesucht. Am Dienstag vor drei Wochen äscherte der Blitz das Wohnhaus und Scheune des Friedrich Eißold im Niederdorfe ein, und am Dienstag Nachmittags 1/2 2 Uhr schlug der Blitz wieder im äußersten Oberdorfe in das an der Lauterbach-Ottendorfer Straße gelegene Geißler'sche Wohnhaus, und brannte dasselbe vollständig nieder. Leider wurde dabei auch eine Kuh durch den Blitz getödtet. Vor circa sechs Jahren schlug es beim Nachbar Treber ein, und wurde derselbe vom Blitz getödtet. Im selben Augenblick, als am Dienstag der Blitz in Lauterbach in das Geißler'sche Haus fuhr, schlug ein zweiter Strahl in Oberlangwoldsdorf in das am Viehwege gelegene Haus des Zimmermanns Hirsch, und brannte dieses Haus ebenfalls vollständig nieder. Das Vieh wurde hier gerettet.

Neukirch, 7. Juli. Vom Herrn Fabrikant Julius Wolf in Weifa wurde bei dem Grabenziehen zu einer Röhrenleitung durch seinen Garten 1/4 Ellen unter der Erde ein Hammer aus Grünstein gefunden. Er ist 17 Centim. lang, Schneide 4 Centim., untere Rand 3 Centim., ist beilartig zugespitzt, 2 Centim. vom hintern untern Rande ein halb durchgehendes Stielloch, auf der obern und den beiden Seiten in der Linie des Loches hervortretende abgerundete Leisten.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 8. Juli. Beim Turnen brach der 10jährige Sohn des Dachdeckers Grällich zu Jittau einen Schenkel. — Der Dachdecker Dunsch in Görlitz fand seinen Tod, indem er von einem Dache fiel. — Der Tagearbeiter Klippel zu Reugersdorf wurde todt im Walde aufgefunden. — Der Handelsmann Schmidt in Eibau wurde wegen Urkundenfälschung und Betrug zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — In Jauer sind 2 Gefangene (Schenk und Schulz) entsprungen. — Das neue Postgebäude zu Görlitz, das in 3 Jahren fertig sein soll, hat das Baumaterialgeschäft von Schwalm in Viegnitz für 106,035 Mark übernommen. — Der Waareneinlaufsverein zu Görlitz hat im vergangenen Geschäftsjahre 4,032,271 Mark Umsatz und einen Reingewinn von 274,268 Mark gemacht. Dazu gehören 847 Mitglieder. — Den 4. Juli feierte zu Kuslau die Wittve Richter, Mutter des Geh. Commerzienrath R. in Kuslau, ihren Geburtstag und hat ihr 100. Jahr vollendet. — In Lüben wurde das neue Posthaus eingeweiht. — Die Schützengesellschaft zu Nieder-Linda feierte das 75jährige Jubiläum ihres Bestehens.

8. Bauen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Die Fabrikarbeiterin Minna Franziska Lindner aus Oberrennersdorf war angeklagt, ein auf den Namen ihrer Mutter lautendes Quittungs-

buch der Sparcasse zu Seiffenersdorf, in welchem nur noch ein ganz geringer Einlagebestand sich befand, insofern gefällig zu haben, als sie mehrere Posten an zusammen 460 Mk. als Einzahlungen in dasselbe eintrug, das so gefälligte Sparcassenbuch bei dem Pfandleiher Krumbholz in Großschönau verpfändete und sich darauf ein Darlehn von 60 Mk. auszahlen ließ. Wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs wurde die Angeklagte in der Hauptverhandlung am 6. Juli unter Jubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt. — An demselben Tage erfolgte die Verurtheilung des Gerbergesellen Louis August Julius Möller aus Arnstadt wegen Verbüchens gegen die Sittlichkeit zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. — Der Müllergeselle Johann Schneider aus Horta und der Stellmachergeselle Oskar Albin Hhlig aus Meerane wurden in der Hauptverhandlung am 7. Juli von der wider sie wegen Raubes erhobenen Anklage in Gemäßheit des verneinenden Wahrspruchs der Geschwornen freigesprochen.

Das durch den Weggang des Herrn Diaconus Niethke erledigte und bisher vicariatweise verwaltete Diaconat zu St. Michael in Bautzen ist wiederum besetzt worden. Der Kirchenvorstand der genannten Kirche hat den mit der interimistischen Verwaltung betraut gewesenen Vicar, Herrn Handrick, einstimmig zum Diaconus gewählt. Diese Wahl hat die Zustimmung des Bautzner Stadtrathes als Collaturbehörde, sowie die Bestätigung durch die kgl. Kreishauptmannschaft als Consistorialbehörde gefunden.

Für die Zwecke der landwirthschaftlichen Landes-Ausstellung in Bautzen wird nächster Tage mit Aufstellung der Bauten begonnen werden. Aufmerksam seien diejenigen Landwirthe und Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung beschicken wollen, nochmals darauf gemacht, daß der Anmeldetermin am 15. Juni abläuft und daß nach diesem Tage die Anmeldungen nicht oder nur bedingungsweise angenommen werden können.

Verboden hat die kgl. Kreisauptmannschaft zu Bautzen das im Verlag von E. Grillenberger in Nürnberg erschienene, in der Druckerei von Wörklein & Comp. daselbst gedruckte Flugblatt „An die Wähler Deutschland!“, welches unterzeichnet ist: „Zur Pfingstzeit 1887. Das Central-Wahlcomitee der socialdemokratischen Partei Deutschlands. Grillenberger. Hasenclever. Liebknecht. Meißner. Singer.“

Als Dienstag Mittag 1 Uhr ein Gewitter über Cunewalde hinzog, erschlug der Blitz den Bauerngutsbesitzer Ernst Schuster daselbst. Derselbe hatte Futter aufgeladen und war eben im Begriff, mit seinem Geschirr nach Hause zu fahren, als der Blitzstrahl niederzuckte und ihn niederstreckte, ohne 6 Kinder und seine Pferde, die bei ihm waren, auch nur in mindesten zu beschädigen. Der Strahl war am Scheitel eingedrungen und zum rechten Ohr hinausgefahren, hatte die Kleider zerrissen und am Körper schwarze Spuren hinterlassen. Merkwürdig ist, daß voriges Jahr sein Schwiegervater Söhne und dessen Sohn, ca. 100 Schritt davon, ebenfalls vom Blitz erschlagen wurden.

□ Löbau. In der Telephonangelegenheit macht der hiesige Verkehrs-Ausschuß in einem Circulare, welches an diejenigen bedeutenderen Firmen der Lausitz gesandt worden ist, welche bisher ihre Theilnahme bezüglich der geplanten Verbindung noch nicht ausgesprochen haben, darauf aufmerksam, daß nach einem neuerlichen Beschlusse der königlichen Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen in solchen Orten, in denen Telephonverbindungen bestehen oder errichtet werden, ohne Weiteres auch die Güterexpeditionen an ein solches Netz angeschlossen werden sollen und weist dieses Circular ferner darauf hin, wie empfehlenswerth es ist, daß die Interessenten mit der Anmeldung nicht warten, sondern sich von vornherein in einer recht stattlichen Anzahl der Reichspost als Teilnehmer präsentiren, weil diese nur dann sich herbeilassen wird, eine möglichst niedrige Jahresgebühr zu fordern. In der That wird eine spätere Theilnahme, die sicher mit der Zeit wächst, kaum dazu verhelfen, die einmal geforderte Jahresgebühr herabzumindern. Die beim Verkehrs-Ausschuße bis jetzt eingegangenen 120 Anmeldungen zur Theilnahme an der projectirten Telephonverbindung rühren her aus den Orten: Bautzen, Löbau, Alt- und Neugersdorf, Ebersbach, Großschweidnitz, Brischwitz, Weiersdorf, Herrnhut, Bernstadt, Schönbach, Ober- und Nied.-Cunnersdorf, Soyland a. d. Sp., Cunewalde, Wittchen, Neusalza, Spremberg, Bischofswerda, Gaimitz, Seiffenersdorf, Ober- und Nieder-Oberwitz,

Oppach, Schirgiswalde, Ramens, Behrzdorf, Demitz, Neutrich, Eisau, Taubenheim, Burtau.

Bei dem am Dienstag Nachmittag aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in den an der Chaussee zwischen Hochkirch und Löbau gelegenen Gasthof „Zum weißen Schwan“, welcher insofgedessen niederbrannte.

S. Dresden, 7. Juli. Täglich entwickeln sich mehr und mehr die Bauten auf dem Ausstellungsplatze der vom 13. bis mit 21. August in Dresden stattfindenden Internationalen Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Conditorei und verwandter Gewerbe. Dieser herrlich gelegene Platz an der Westseite des königl. Großen Garten trägt außer der prächtigen, circa 2500 Quadratmeter Flächenraum fassenden „Haupthalle“ ein feines „Café“, sojann den hochlegant eingerichteten „Königs-Pavillon“ und das sehr interessante „Backofenhaus“. Letzteres hat eine Länge von 24 Mtr. bei 15 Mtr. Tiefe und werden hier dem Besucher 5 verschiedene Backofen-Systeme im vollen Betriebe vorgeführt. Dieses massive Gebäude enthält 2 Backstuben, in denen die Wirt- und Teigtheil-Arbeiten fast ausschließlich durch Maschinen ausgeführt werden, sowie 2 Verkaufsräume, woselbst das stets frische Gebäck verabreicht wird! Von den bis jetzt bereits eingegangenen Ehrenpreisen sei außer der Staats- und Stadt-Preise hier nur folgender gedacht. Ihre Majestät die Königin „Carola von Sachsen“, die hohe Protectorin der Ausstellung, stiftete einen Ehrenpreis für das beste Brod, die Dresdner Actien-Mühle 2 Preise à Mark 300 auf Weizen- und Roggen-Gebäck, die Dresdner Porzellan-Fabrik August Hofmann ein schönes Kaffee-Service auf Dreierbrodchen, eine Chemnitzer Firma 1 Preis auf Feilenfemmel x. c. Da sich die Anmeldungen vom In- und Auslande täglich mehren, sind bereits umfangreiche Erweiterungs-Bauten in Aussicht genommen. Für die Ausstellungs-Besucher, namentlich für die Damen- und Kinder-Welt, werden mehrfache Ueberraschungen vorbereitet, und wenn vom 13. bis 21. August das Wetter schön ist, so kann man mit Sicherheit auf einen allgemein regen Besuch rechnen.

Vorsicht beim Kircheneisen! Der 7jährige Sohn eines Schmiedemeisters in Freiberg beging vor einigen Tagen die bei Kindern leider oft gebräuchliche Unvorsichtigkeit, eine Kirche mit dem Kern zu essen. Statt in den Magen, gerieth der Kern aber unglücklicherweise in die Luftröhre, wo er sich festsetzte und durch Husten nicht fortging. Der Knabe bekam schon auf dem Wege nach der elterlichen Wohnung Erstickungsanfälle, sodaß er nach Hause getragen werden mußte. Auch zwei hinzugerufenen Aerzten gelang es nicht, den Knaben, welcher in hoher Lebensgefahr schwebte, von dem Kerne zu befreien, dies war vielmehr erst in der Halle'schen Klinik möglich, wohin der Knabe gebracht wurde und wo eine Operation erfolgen mußte. — Noch sei darauf aufmerksam gemacht, daß Kirchkerne sich leicht im Darm festsetzen und dadurch einen qualvollen Tod herbeiführen. Also weg mit den Kernen!

Leipzig, 5. Juni. Heute gegen 12 Uhr begab sich Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedberg, Decan der juristischen Facultät unserer Universität, in die Wohnung des Herrn Kreisauptmanns Grafen zu Münster, um denselben in Anbetracht seiner Verdienste um die hiesige Universität Namens und Auftrags der Juristen-Facultät zum Doctor utr. jur. honoris causa zu promoviren.

Leipzig, 6. Juli. (Landesvertrathsprozeß Klein und Genossen.) Oberreichsanwalt Tessen-dorf bemerkte, es sei nothwendig gewesen, den Prozeß öffentlich zu verhandeln. Die Deffentlichkeit habe das Gute, daß den Verdächtigungen und Uebertreibungen, wozu der Fall Schnäbele Anlaß gegeben, entgegengetreten werden kann. Es sei selten so viel gelogen worden in französischen Blättern, als gerade anlässlich dieses Falles. Die Verhandlung ergebe, daß die französische Grenzpolizei, anstatt sich um diejenigen Aufgaben zu kümmern, die in der Natur ihres Amtes lagen, unablässig bestrebt war, nicht blos den Landesverrath zu begünstigen, sondern selbst dazu anzustreben. Ein Ausschluß der Deffentlichkeit würde jedenfalls der französischen Presse sehr angenehm gewesen sein, sie hätte dann den Vorwand gehabt, zu sagen: dieser Prozeß ist die Deffentlichkeit, er ist künstlich informiert.

Scheibenberg. Dem Vernehmen nach sind in jüngster Zeit mehrere bisher der katholischen Kirche angehörige Einwohner unserer Stadt zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten.

Den Geldsendungen an die königlichen Cassen, namentlich an die Gerichtscassen, wird seitens

des Publikums in den meisten Fällen ein Bestellgeld von 5 Pf. hinzugefügt. Dies ist überflüssig, da die Cassen ihre Gelder selbst von der Post abholen lassen. Eine Rücksendung des Mehrbetrages findet nicht statt, weil dem Abiender sonst noch 20 Pf. Rückporto und 5 Pf. Bestellgeld zur Last fallen würden. Es werden deshalb diese 5 Pf. einfach zur Staatscasse vererinnamt. Aber die dadurch erforderlich werdenden Buchungen und die Mehrarbeiten, die den Cassenbeamten dadurch erwachsen, stehen in keinem Verhältnis zu dem geringen Betrage. Es ist deshalb im allseitigen Interesse zu wünschen, daß die Befügung des Bestellgeldes künftig unterbleibt.

Nach einer im „D. Z.“ veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung der „Bewegungen im Schankgewerbe“ in den Jahren 1879 bis 1885 ist die Zahl der Schankstätten in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken um 172 zurückgegangen, dagegen in den Städten mit revidirter Städteordnung eine Vermehrung von 662 zu verzeichnen. Diese Zunahme entfällt ausschließlich auf die drei Großstädte, nämlich Leipzig um 335, Dresden um 324 und Chemnitz um 61. Auf je eine Schankstätte entfielen in Sachsen am Schlusse des Jahres 1885 252 Einwohner. In mehreren städtischen Regulativen wurde neuerdings die Bestimmung aufgenommen, daß in der Regel erst auf 400 Einwohner eine Schankstätte entfallen soll.

Von den im Monat Juni d. J. im Königreich Sachsen an Gebäuden vorgekommenen 89 Brand- bez. Schadenfällen sind nur 11 durch Blitzschlag entstanden. Diese 11 Blitzschläge (3 zündende und 8 kalte), welche am 6. und 14. Juni (3 bez. 8 Schläge) fielen, vertheilen sich auf die kreishauptmannschaftlichen Bezirke Dresden (3) und Leipzig (8). Im gleichen Monat vorigen Jahres waren 273 Brand- bez. Schadenfälle zu verzeichnen, und zwar 187 durch Blitzschlag (36 zündende und 151 kalte Schläge) und 86 durch andere Ursachen entstanden.

Geude-Wagner's Alpen-Extrajahrten. Die goldene Ferienzeit beginnt und wiederum rüsten sich Hunderte zu einer frohen, herrlichen Alpenfahrt, seien es schlichte, wanderlustige Touristen, Erholung suchende Sommerfrischler oder Heilung bedürftige Badreisende. Geude und Wagner, seit 1868 als bewährte Reiseunternehmer rühmlichst bekannt, vermitteln eine solche Alpenfahrt auf angenehmste und billigste Weise, daher die alten, treuen Reisefreunde besonders auch ganze Familien, sowie allein reisende Damen mit Vorliebe diese Separatzüge benutzen. Die nächste Extrajahrt findet Sonnabend, den 16. Juli statt.

(Frohe Botchaft!) Aus London wird dem „Berliner Tageblatt“ unterm 7. d. M. telegraphirt: Soeben hat im Hause Dr. Mackenzie's eine abermalige Untersuchung des Halses des Kronprinzen stattgefunden. Der Doctor erklärt, der Verlauf der Krankheit könne nicht besser sein; es zeigt sich kein Zuwachs der Wucherung und keine Congestion. Der Kronprinz hat seine Stimme wiedererlangt und darf von jetzt an täglich eine Viertelstunde lang sprechen. In zehn Tagen wird sich der Kronprinz nach der Insel Wight begeben.

Bad Ems, 5. Juli. Seit heute Vormittag weilt Se. Majestät der Kaiser zum 20. Male als Gurgast in unserer schönen Stadt. Ganz Ems hatte aus Anlaß dieses festlichen Ereignisses reichen Flaggen Schmuck angelegt, während die Bahnhofstraße und die Vogenbrücke zu einer via triumphalis umgeschaffen worden waren, in welcher eine große Menschenmenge nebst den Spalier bildenden Schulen mit sehnsüchtigem Auge der Ankunft des geliebten Monarchen entgegenjahen. Die stattliche Kinderchaar bildete ein gar liebliches Bild. Auf Allerhöchsten Befehl war jeglicher anderer Empfang unterblieben und nur Herr Badecommissar Kammerherr v. Lepel-Gniz mit Gemahlin, sowie Frau Gräfin Schlippenbach zur Begrüßung auf dem Perron des Bahnhofes erschienen. Se. Majestät der Kaiser befand sich bei der Ankunft in Uniform und geruhte beim Betreten des Fürstenempfangsalons des Bahnhofes von den beiden Damen prächtige Blumensträuße entgegenzunehmen. Auf der Fahrt nach dem Curhaus, in dessen oberem Flügelbau sich, wie immer, die kaiserliche Wohnung befindet, wurde der Kaiser fortwährend von jubelnden Zurufen begrüßt. Die Fahrt erfolgte in Begleitung des Generals Grafen Lehndorff in offenem Wagen, welcher sich in ganz langsamem Trabe bewegte, so daß Alle reichliche Mücke hatten, den geliebten Kaiser sehen zu können. Der Kaiser dankte fortwährend in huldvollster Weise für die ihm seitens des Publikums bereiteten Jubelungen. Auch als der Kaiser im Curhaus angelangt war

und auf einige Augenblicke an dem bekannten Fenster sichtbar wurde, brachte die freudig erregte Menge ihm in erneuten Hoch- und Hurrahrufen den Hohn der Verehrung und Liebe dar, worauf Se. Majestät noch mehrmals am Fenster erschien und huldvollst dankend sich verneigte. Mögen denn auch dieses Mal unsere heilkräftigen Quellen und der Aufenthalt in unserm schönen Thale Sr. Majestät dem Kaiser bald volle Genesung und Kräftigung bringen! Der Brunnen- und Badearzt Sr. Majestät des Kaisers ist der langjährige ärztliche Berather Allerhöchstdeselben, Herr Geheimrath Sanitätsrath Dr. Orth. Auch für die Dauer der diesmaligen Anwesenheit Sr. Majestät in unserm Bade ist auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern Herr Polizeirath Bornheim aus Bonn hier in dienstliche Thätigkeit getreten.

Aus Bad Ems wird der „Nat.-Ztg.“ unterm 6. d. telegraphirt: Das Befinden des Kaisers ist nach den Anstrengungen der Reise ganz vortreflich. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser den Besuch der Kaiserin und des Prinzen Wilhelm, welche von Coblenz zur Begrüßung des Kaisers in Bad Ems eingetroffen waren. Die Kaiserin kehrte wieder nach Coblenz zurück, während der Kaiser später gemeinsam mit dem Prinzen Wilhelm im Curhause das Diner einnahm. Am Abend wohnten der Kaiser und der Prinz Wilhelm der Theatervorstellung im Curhause bei. — Während seines Aufenthaltes in Bad Ems nimmt der Kaiser in gewohnter Weise die Vorträge des Civil- und Militär-Cabinetts, sowie des Vertreters der Auswärtigen Angelegenheiten v. Bülow zu entgegen.

Berlin, 7. Juli. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Plenarsitzung dem Antrag betr. die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Pferden zugestimmt und dem Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit Kunstbutter mit den vom Reichstage beschlossenen Änderungen gleichfalls seine Zustimmung erteilt.

Neuerdings soll zwischen sämtlichen deutschen Bundesstaaten ein förmlicher Vertrag abgeschlossen sein, kraft dessen die politische Polizei für das ganze deutsche Reich eine einheitliche sein soll und von Berlin aus geleitet wird. Ähnliche Vereinbarungen bestanden schon früher zwischen Preußen und verschiedenen, wohl den meisten Bundesstaaten. Jetzt ist es aber allgemein und perfect geworden. So meldet wenigstens das „Sächs. Woch.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, gegenüber der in der französischen Kammer eingebrachten Vorlage, wonach die zum Heeresdienste nicht heranziehenden Fremden für ihre Befreiung vom Militärdienste mit besonderer Steuer zu belegen sind, scheine für Deutschland der Moment gekommen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht alle deutschfeindlichen Bestimmungen, welche in Frankreich zur Ausführung kommen, auch in Deutschland, namentlich in den Reichslanden, in voller Reciprocität in Anwendung zu bringen wären. Endlich! Es ist die höchste Zeit, daß die allzugroße Langmuth des deutschen Reichs einmal zu Ende geht!

Rußland.

Petersburg, 7. Juli. Der „Neuen Zeit“ zufolge hätte sich der Zustand Katkoffs, welcher seit einiger Zeit leidend ist, plötzlich verschlimmert, so daß dessen Sohn und Schwiegerjohn telegraphisch nach Moskau berufen wurden.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Gesetz, welches den Eingangszoll auf fremden Alkohol erhöht.

Paris, 6. Juli. In der Commission zur Vorberatung der verschiedenen Anträge, betr. die Besteuerung der Ausländer, erklärte der Minister des Innern, er sei bereit, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, um die Identität von auf französischem Boden lebenden Ausländern zu constatiren und dieselben zu überwachen. Hierzu genüge ein einfacher Erlaß; für die Festsetzung einer Steuer würde jedoch ein Gesetz nöthig sein. Die Commission forderte den Minister auf, die angebotenen Maßnahmen in Anwendung zu bringen.

Die Deputirtenkammer in Paris nahm mit 467 gegen 41 Stimmen die allgemeine 3jährige statt der bisher 5jährigen Dienstzeit an.

Paris, 7. Juli. Die Morgenblätter besprechen die Ablehnung des Artikels 49 des Militärgesetzes, nach welchem es gestattet sein sollte, nach zweijährigem Dienst junge Leute zu entlassen, wenn deren militärische Ausbildung für hinreichend erachtet werde und meinen, nach Ablehnung dieses Artikels sei der Militärgesetzentwurf unanwendbar; die Arbeit der Militärcommission sei vollkommen vergeblich.

Paris, 7. Juli. Nach dem Beschlusse des Ministerraths werden Rouvier und Ferron heute in der Budgetcommission erklären, daß die Regierung die Vorlage wegen einer versuchsweisen Mobilisirung eines Armee-corps aufrecht halte. Der Ministerrath beschloß, alle Maires, welche sich an der royalistischen Kundgebung in Jersey beteiligten, abzusetzen.

Paris, 7. Juli. Kriegsminister Ferron gab heute in der Budgetcommission die Erklärung ab, daß der Mobilisirungs-Versuch noch in diesem Jahre möglich sei, sobald die erforderlichen Gelder bis zum 14. Juli bewilligt würden. Er wird daher morgen in der Commission eine darauf bezügliche Creditforderung in Höhe von 8,500,000 Francs vorlegen.

Bulgarien.

Tirnowa, 7. Juli. Die Sobranje wählte den Prinzen von Coburg einstimmig zum Fürsten von Bulgarien.

Tirnowa, 7. Juli. Die Sobranje vertagte nach der Fürstenwahl die Sitzungen, um die Antwort des Prinzen von Coburg abzuwarten.

Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Tirnowa vom 7. Juli versichert, daß Prinz Ferdinand von Coburg nicht nur die Wahl annehmen, sondern auch durch Rußlands Weigerung sich nicht abhalten lassen werde, nach Bulgarien zu gehen.

Bermischtes.

— Dieser Tage langte auf dem Ostbahnhof in Berlin ein Güterzug an, in welchem sich unter vielen anderen Schlachtthieren auch 2000 für den Berliner Markt bestimmte Hühner befanden. Als man den Wagen öffnete, waren dieselben insgesammt todt, angeblich infolge der übergroßen Hitze, doch dürfte es sehr wahrscheinlich sein, daß man es vernachlässigt hat, die Thiere, welche von Polen herkommen, mit dem nöthigen Trankwasser zu versehen.

— Für Spargel-Liebhaber kommen unerfreuliche Berichte über die diesjährige Spargelernte. Selbst in den letzten einigermassen sonnigen Tagen war die Ernte nur eine dürftige, da die kalten Nächte das Emporkommen des Spargels direct verhindern. Es wird behauptet, daß die diesjährige Ernte die erste Mißernte sei, so lange die Spargelkultur besteht, eine Thatsache, die schon jetzt zu behaupten ist, da der Spargel nur bis zum 24. Juni gestochen wird. Die zahlreichen braunschweigischen Conserve-Fabrikanten befinden sich darüber in peinlichster Verlegenheit, und die Spargelliebhaber werden für nächsten Winter ihren Spargelappetit wohl etwas beschränken müssen.

— * Dachdeckermeister Reimann in Liegnitz fiel vom Dache, brach den Hals und beide Beine und war sofort eine Leiche. — Der Thierchutzverein in Schlesien hat 14 Dienstboten, die sich durch ihre ausgezeichnete Pflege des Viehes besonders hervorgethan, mit Prämien bedacht. — Der frühere Schuhmachermeister Sieber in Sagan feierte das 50jähr. Bürgerjubiläum. — Im Gefängnisse zu Poslau sitzen 2 Mörderinnen ihrer unehel. Kinder und ein Gattenmörder.

— Von sehr gut unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß das Honorar Dr. Madenzie's für die Behandlung des Kronprinzen tausend Pfund Sterling (20,000 Mk.) beträgt. Ueberdies erhält der Doctor noch besondere Vergütung für Reisekosten und Zeitverräumniß, so oft er nach Berlin berufen wird.

— In Frankfurt a. M. ging am Dienstag ein heftiger Gewitterregen nieder, der den Schützenfestplatz arg zurichtete.

— Eine für Jäger bemerkenswerthe Entscheidung hat die Strafkammer in Köln a. Rh. in der Berufungsinstanz gefällt. Ein Kaufmann aus Hergenbergh hatte auf der Jagd einen Knaben, der als Treiber diente, in dem Glauben, ein Wild vor sich zu haben, erschossen. Die Nachener Strafkammer sprach denselben von der Anklage der fahrlässigen Tödtung frei. Die hiesige Strafkammer verurtheilte dagegen den Kaufmann, der angab, er habe etwas Welches zu sehen geglaubt und darauf den unglücklichen Schuß abgegeben, wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Monat Gefängniß und begründete das Urtheil mit der Ausführung, daß jeder Jäger sich der fahrlässigen Tödtung schuldig mache, der sich nicht vor Abgabe eines Schusses von der Natur seines Zielobjectes überzeuge.

— Der in Währen verhaftete Raubmörder Schimal hat nun auch ein theilweises Geständniß abgelegt. Nachdem er sich erkannt sah, sagte er: „Ich bin der Raubmörder.“ Die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn wird wahrscheinlich in Osmüg geführt werden. Im Ganzen hat Schimal sechs Morde, drei große Raubfälle

und eine Zahl von Einbrüchen verübt. Die Bevölkerung Nord-Währens und des benachbarten Schlesien athmet auf, seitdem sie weiß, daß sich Schimal, welcher durch mehr als sechs Wochen Angst und Schreden in dieser Gegend verbreitete, hinter Schloß und Riegel befindet. Ob er Genossen hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, nach seinen Aufzeichnungen scheint dies jedoch der Fall zu sein.

— Aus Mainz, 6. Juli, wird gemeldet: Gestern Mittag um 2 Uhr ist über Ober- und Niederheimbach ein Wolkenbruch gefallen; Weinberge und Felder sind abgeschwemmt, ganz Oberheimbach mit Wasser und Schlamm überfluthet, das Vieh nothdürftig gerettet, die Arbeit vieler Winzer auf Jahre dahin. Auch bei Vorch ist ein Wolkenbruch niedergegangen, die Eisenbahnstrecke bis Ahmannshausen war zeitweise ganz, später noch auf einem Gleise unfahrbar. Bei Kreuznach und in Starkenburg hat Hagelschlag bedeutenden Schaden gethan.

— Bei Deutsch-Liebau wurde durch Hagelschlag und Wolkenbruch die Ernte vernichtet. Wegen Ueberschwemmung mußten Häuser geräumt werden. In ein Haus schlug der Blitz ein und tödtete einen 19jährigen Weber.

— Der Bau der Pilatusbahn, so schreibt man aus der Schweiz, welche von Alpnach-Stad bis fast zum Gipfel des Pilatusberges geführt wird und ein ganz neues Bergbahnsystem aufweist, nimmt raschen Fortgang, so daß die Inbetriebsetzung jedenfalls schon am 1. Juni 1889 erfolgen kann. Die Länge der Bahn beträgt 4600 Meter, innerhalb welcher eine Höhen-differenz von 1635 Meter überwunden wird, die mittlere Steigung beträgt 42 Procent, die größte Steigung aber sogar 48 Procent, so daß die Steigung der Rigibahn bei Weitem übertroffen wird.

— Luzern, 6. Juli. In der Vorstadt der Stadt Zug versanken gestern ganz plötzlich 17 Häuser im See. Bis jetzt sind 20 dabei verunglückte Personen noch lebend und 17 Leichen aufgefunden.

— Zug, 6. Juli. Mit den gestern Abend im See versunkenen Häusern sind 30 Personen versunken, etwa 30 weitere Häuser sind gleichfalls vom Versinken bedroht, die Häuser des ganzen Quai, auch das Regierungsgebäude, sind von den Bewohnern verlassen.

— Zug, 7. Juli. Borige Nacht ereignete sich in der Vorstadt ein weiterer Nachsturz des Seeufers in den See; bisher sind mehr als 30 Häuser versunken. Nach dem Gutachten von Sachverständigen sind weitere Einstürze wahrscheinlich.

— Zug, 7. Juli. Die Catastrophe nimmt größere Dimensionen an, als man ursprünglich glaubte. Der Sturz der auf dem Kai stehenden Häuser in den See geschah in folgender Weise: Zuerst versanken gestern um 4 Uhr Nachmittags zwei Häuser in den See, um $\frac{1}{6}$ Uhr erfolgte plötzlich die zweite Catastrophe: 35 Gebäude, von welchen 25 bewohnt waren, stürzten vom Kai in den See. Die Zahl der Todten ist noch nicht eruiert. Viele Gebäude in der Vorstadt Zug werden soeben geräumt. Die versunkene Raifläche hat etwa 8000 Quadratmeter.

— Das Versinken einer größeren Anzahl von Häusern in den Zuger See ist ein Unglück, welches nicht zum ersten Male die Stadt Zug betrifft. Bereits im Jahre 1435 versanken zwei ganze Straßen, von den Wellen unterpflüßt, in den See, und 1594 wurden auf gleiche Weise mehrere Häuser in die Tiefe gezogen. Beide Male war der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Nach fast drei Jahrhunderten hat nun der See zum dritten Male seine Opfer gefordert und erhalten. Die gewerbfleißige Stadt, die 5000 Einwohner zählt, liegt am Nordoststrande des schönen Zuger Sees außerordentlich anmuthend, von Gärten und Büschen umkleidet, zwischen See und Bergabhang eng zusammengedrängt. Zwei große Klosterbauten, zahlreiche Kirchen und Capellen, mächtige Wirthshäuser und stattliche alte Herrenhäuser verleihen der Stadt ein alterthümliches Gepräge.

— Wien, 6. Juli. Ueber Triest wird gemeldet, daß in Calabrien die Cholera heftig aufgetreten ist. Die letzten Berichte geben an, daß 17 Erkrankungs- und 9 Todesfälle vorgekommen sind. Die Bewohner sind in die Nachbarorte bis nach Reggio hin geflohen.

— In Jaszberenyi bei Pest hat am Montag ein furchtbares Unglück stattgefunden, während Pioniere auf dem Exercierplatz experimentierten, explodierten 2 Dynamitpatronen; wodurch 1 Oberlieutenant, 1 Oberarzt, sowie 8 Soldaten sofort getödtet, 1 Oberlieutenant, 1 Lieutenant und 40 Pioniere schwer

einige andere leichter verletzt wurden. Eine offizielle Nachricht lautet folgendes: Die Explosion erfolgte durch fehlerhafte Handhabung einer Nitroforbündschur. Es wurden 8 Personen getötet und 40, darunter 27 schwer, verwundet. Der Bombenmeister hat sich sofort mit Ärzten nach Jassybereits begeben.

Eine fürchterliche Feuersbrunst hat in London vier Menschenleben vernichtet. Das Feuer brach am Sonntag Nacht in einem fünfstöckigen Hause in der Oxfordstraße aus. Das Haus war von der Hausbesitzerin Madame Lawrence, die mit ihren zwei Söhnen im Alter von 14 und 19 Jahren das oberste Stockwerk inne hatte, und von verschiedenen Mietparteien bewohnt. Frau Lawrence wurde durch den Qualm, der in ihr Schlafzimmer drang, aus dem Schlafe geweckt. Sie öffnete die Thür und fand die Stiege bereits voll Rauch. Sie weckte ihre Söhne, und da es unmöglich war, sich über die Stiege zu retten, so stieg sie mit ihren Kindern auf eine Mauer, die zum Nachbarhause führte; dort wurden sie und ihre Kinder durch ein Fenster gezogen und gerettet. Die anderen Bewohner des Hauses, die diesen Weg nicht kannten, waren minder glücklich. Ein junger Mensch von 19 Jahren sprang aus einem Fenster auf die Straße und blieb daselbst mit zerstückelten Gliedern todt liegen. Die Mutter des jungen Mannes sprang in ihrer Verzweiflung dem Sohne nach; sie blieb mit ihren Kleidern an einem Balkon hängen, nach einigen Sekunden stürzte sie auch hinab und erlitt so schwere Wunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eine Frau erschien mit ihren beiden Kindern, einem Knaben und einem Mädchen, hilferufend an einem Fenster und verschwand vor demselben. Als die Löschmannschaft in das Haus drang, fand sie alle Drei vollständig verkohlt vor.

In Bourges in Frankreich wurde am 2. Juli ein der Menagerie Nebenbach angehörender Bändiger von einem Löwen getödtet, der ihm die Hälfte des Kopfes abbiß und die Wirbelsäule zerbrach. Das Unglück geschah bei der Generalprobe.

Am 5. Juli ereignete sich in Antwerpen in einer Droguenhandlung in der Rue large eine bedeutende Explosion von Naphta, durch welche das Magazin zerstört wurde. Etwa 10

Personen befinden sich unter den glühenden Trümmern, drei wurden bisher schwer verwundet hervorgezogen.

Eine Feuersbrunst zerstörte am 5. Juli Morgens die große Papierfabrik von Stewar & Co. in Overtown bei Greenod, England. Ueber 2000 Arbeiter werden infolge derselben brodblos.

Mißrathene Plättwäsche! Ein Schrecken für jede Hausfrau! Zwar garantiren Erfahrung und Sorgfalt eine gewisse Sicherheit, indeß am sichersten ist der Gebrauch der seit zehn Jahren erprobten Amerik. Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig. Bei diesem practischsten Stärkemittel ist ein Mißlingen der Plättwäsche nahezu ganz unmöglich und ist das damit erzielte Resultat ein höchst vollkommenes. à Packet 20 Pfg. Ueberall vorrätzig. Achtung auf Firma Fritz Schulz jun., Leipzig und Schutzmarke „Globus“.

X. (Theater.) Das gestrige Gastspiel des herzoglich sächsischen Hofschauspielers Herrn Otto Hartmann aus Dresden als „Schiller“ in den Karlschülern, erzielte ein schwach besetztes Haus und erntete reichen Beifall. Der hochgeschätzte Künstler wurde wiederholt hervorgerufen und zum Schlusse der Vorstellung stürmisch verlangt. Die ganze Aufführung der Karlschüler war überhaupt eine musterhafte und wenn wir in Betracht ziehen, daß der geschätzte Gast kurz vor der Vorstellung erst von Dresden ankam und unsere einheimischen Künstler mit Herrn Hartmann nicht einmal mehr eine Probe machen konnten, so müssen wir er-

Zöpfer-Gesuch.

4 bis 5 tüchtige Zöpfer werden auf braunes Geschirr bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht in

Emil Babil's Thonwaarenfabrik,
Meuselwitz (S.-A.).

NB. Durchschnittlicher Verdienst pro Woche 17 bis 22 Mark. Reisegeld wird nach Uebereinkunft vergütet.

staunt stehen und sagen: „Hal ab vor der Unger'schen Gesellschaft.“ Da liegen nun die ganze war, so war doch der Besuch ein äußerst schwacher, u. A. waren nur 11 Stühle des nummerirten Platzes besetzt; wir hoffen jedoch, nachdem die Direction bezüglich der gegebenen Musterleistungen alles Mögliche anbietet, daß die noch wenigen Vorstellungen ein recht gut besetztes Haus aufweisen werden, denn nächste Woche schon verläßt die Direction unsere Stadt infolge der mangelhaften Betheiligung des Publikums.

Religiöse Nachrichten.

5. Sonntag nach Trinitatis.
1/8 Uhr: Beichte und Communion. Herr Archid. Seyfert.
Früh 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. Anstaltsges. 5, 84-82.
Herr Pfarrer Grössel von Frankenthal.
Abends 8 Uhr: Gottesdienst in der Gottesackerkirche.
Matth. 14, 22-32. Herr Archid. Seyfert.
Abends 8 Uhr Jünglingsverein, a) Herberge z. Heimath, b) Graul's Haus.
Freitag 9 Uhr: Bestunde.
Geboren: den 2. Juli dem hies. Locomotivführer Luberer, wie dem hies. Cigarrenarbeiter Seyfert ein Sohn; den 7. Juli dem hies. Glaschermeister J. Beyer ein Sohn.
Gestorben: den 1. Juli Frau verw. Strumpfwaarenfabrikant Seifert, 70 Jahr 5 Mon. alt; den 2. Juli der hies. Schneidermeister Sparshub, 70 Jahr 5 Mon. alt; den 2. Juli der 2. Mon. alte Sohn des hiesigen Glasmachers Heine; den 3. Juli der 14 Tage alte Sohn des hies. Gartenarbeiters Weichold; den 4. Juli die 5 Jahr 11 Mon. alte Tochter des Tapfwaarenhändlers Jentsch, und der 7. Mon. alte Sohn des hies. Glaschleifers Rösch, sowie Frau vereshel. Fabrikarbeiter Diederich, 55 Jahr 3 Mon. alt; den 6. Juli der 4 Tage alte Sohn des hies. Cigarrenarbeiters Seyfert.

Ein Tischlergeselle,

guter Möbelaarbeiter, findet dauernde Arbeit in der Pau- und Möbeltischlerei mit Motoren-Betrieb von **A. Züllsdorf, Tischlerstr.**

Ein ordentliches und fleißiges Hausmädchen wird bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Handlanger

wird gesucht und findet dauernde Beschäftigung bei **Robert Wros, Ziegelbcker, kleine Zöpfergasse Nr. 7.**

Die noch vorhandenen Restbestände fertiger Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Mein Lager in

Wasch- & Sommer-Kleider-Stoffen

ist mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste sortirt und bietet in den prachtvollsten Mustern und neuesten Stoffen eine eminent große Auswahl zu meinen allseitig anerkannt

billigsten Preisen.

Adolph Biram.

Hierdurch erlaube ich mir, meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Stadt und Land meine

Buchdruckerei

begründet 1846

in ergebenste Erinnerung zu bringen.

Durch die allen Anforderungen der Neuzeit vollkommen entsprechende Einrichtung mit Motoren-Betrieb, sowie durch unausgesetzte Anschaffung aller auf dem Gebiete der Schriftgiesserei erscheinenden Novitäten bin ich in der Lage, alle mir zu Theil werdenden Aufträge, als:

Circulare, Rechnungen, Nota's, Facturen,
in Bunt- und Copierdruck,

Geschäfts-, Visiten- & Speise-Karten,

Tafellieder, Programms,

Diplome und Motiv-Tafeln,

Frachtbriefe, Liefer- und Empfangs-Scheine,

Tanz-Ordnungen,

Placate in allen Grössen,

Etiquetten etc. etc.

ebenso schnell als auch zu den billigsten Preisen in eleganter Ausführung liefern zu können.

Indem ich mein Etablissement nochmals der geneigten Berücksichtigung des geehrten Publikums auf's Angelegentlichste empfehle, zeichne ich mit

Hochachtung ergebenst

Friedr. May.

Ar. 1 Am Mühlteich Ar. 1. Das Möbel-Magazin von Friedrich Hartmann, Tischlermeister,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel in ächt Nussbaum, matt und blank, imitirt und lackirt, sowie eine große Auswahl in Spiegeln und Gardinenstangen bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Auction.

Montag, den 11. d., Vormittags 9 Uhr,

gelangen im Hofraum des Herrn Spediteurs **A. Fröde**, Pfarrgasse hier, folgende Gegenstände meistbietend zur Versteigerung: Ein Erntewagen mit Leitern, ein Korbwagen, ein Handwagen, ein Korbschlitten, ein Handschlitten, eine Getreide-Reinigungsmaschine, eine Federmaschine, ein Ackerflug Eggen, Ruhrhaken, ein Sauchensaß, ein Schiebedock und verschiedenes Andere.

Neumann, Auctionator.

Landwirtschaftl. Landes-Ausstellung für das Königreich Sachsen in Bautzen,

vom 7. bis mit 13. bez. 21. September 1887.

Zur Ausstellung gelangen: a. **Tiere** (Rindvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Fische und Bienen) b. **Produkte** (der Tierzucht, des Acker-, Wiesen-, Wald- und Gartenbaues, der Landschafts- und Kunstgärtnerei), c. **Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, und Hilfsstoffe**, d. **Behrmitel** für Land- und Forstwirtschaft, für Obst- und Gartenbau, sowie **wissenschaftliche Leistungen** im engeren Sinne.

Anmeldungen, zu denen Formulare durch den Geschäftsführer der Ausstellung bezogen werden können, sind längstens bis zum 15. Juli d. J. zu bewirken.

Bautzen, im Juni 1887.

Für die fünf landwirtschaftl. Kreisvereine im Königr. Sachsen.

Das geschäftsführende Directorium:

G. Pfannenstiel.

Drugger.

Auction.

Nächsten Montag, den 11. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im **städtischen Holzbofe**, nahe beim Stadttrankenhause hier, die Nachlasssachen des Handelsmanns **Louis Schmidt** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Darunter befindet sich eine gute Federreinigungs-Maschine, eine Commode mit Glasschrank, ein Tisch, Stühle, verschiedenes Hausgeräth, Geschirr etc.

Die **Armencaffenverwaltung**.

Im Auftrage: August Grohmann.

Auction.

Montag, den 11. Juli, Mittags 12 Uhr, kommen im Saale des Hotels zum goldenen Engel ein

gebrauchtes Instrument (Flügel), sowie ein **Pianino** zur Versteigerung.

Neumann,
Auctionator.

Auction.

100 Stück eichene zugerichtete Hackstücke von allen Größen, passend für Fleischer, Schmiede, Schlosser, kommen Montag, den 11. Juli, im Hofe des Herrn Wöttchermeister Schneider zur Auction. Auch sind daselbst 100 Schock Rabspitzen und verschiedene Kupfstücke abzugeben, ebenso bei Herrn Heinrich Richter in Burtau.

Handdruckspitzen,

beste Construction und leicht arbeitend, empfiehlt

Louis Lehmann,
Dresdner Straße.

Ein Sopha, zwei Kleiderschränke, drei Tische vier Postertische, ein Schreibtisch sind zu ver-

kaufen
Kirchplatz Nr. 4.

Pianino-Verkauf.

Einem geehrten Publikum von **Bischofswerda** u. Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich im Hotel zum goldenen Engel allhier eine Auswahl schön gearbeiteter

Pianinos

zum Verkauf ausgestellt habe. Die billigsten Preise werden zugesichert.

Eduard Rahmstorf,
Pianofortefabrikant aus Zittau.

Nach ganz sicherem Princip!

Künstliche Zähne u. Gebisse,

unter Anwendung der neuesten Verbesserungen und den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen.

Th. Burthardt, Zahnkünstler,
Bischofswerda, Bahnhofstraße.

2 Herren können **Rost und Logis** erhalten bei **Worsh Preussche**, Dresdner Str. 7. Auch ist daselbst eine **Schäufeluniform** billig zu verkaufen.

2 **heißbare Stuben** sind, für einen einzelnen Herrn passend, zu **vermieten** und **1. October d. J.** zu beziehen. **Adress**
Bohestraße 3.

Morgen Sonntag Beginn des **Braunbierschanzes** bei **Louis Sigas.**

Die **allerjüngsten Fesen** von heute Freitag an bei **A. Ripper.**

Montag, zum **Biehmarkt.**

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Nachm. Blut- und Bratenwurst, von Mittag an **Schweinsknöchel** und **Bratenwurst**, wozu freundlichst einladet

Adelbert Sinn, Dresdner Str.

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Emil König.**

Zur grünen Linde.

Morgen Sonntag

frische Plinsen,

wozu ergebenst einladet **W. Boden.**

Sonntag, den 10. Juli,

Schinken-Ausschieben,

wozu freundlichst einladet

Carl Weber, Ober-Buzlau.

Schanzwirtschaft Frankenthal.

Morgen Sonntag **Stollen-Ausschieben**, wobei der beste Schieber eine Prämie erhält. Mit einem guten Glas **Jessenteller Bier** wird bestens aufwarten **Herm. Leuner.**

Gasthaus zu den Linden

in **Rammenau.**

Morgen Sonntag

Wurst-Ausschieben,

wozu freundlichst einladet **Wuschter.**

Gasthof zu Frankenthal.

Morgen Sonntag

Stollen-Ausschieben,

wozu freundlichst einladet **E. Grohmann.**

Mineralbad. Dienstag, Donnerstag und

Sonnabend **Bannenbäder.**

Theater in Bischofswerda.

(**Kaufers Hotel.**)

Sonntag, den 10. Juli,

3. Gastspiel des herzoglich sächsl. Hoftheaters Herrn **Otto Hartmann** aus Dresden.

Rein.

Englands größter Schauspieler,

oder: **Leidenschaft und Genie.**

Sensationsstück in 5 Acten und einem Zwischenspiel

von **Alexander Dumas.**

Montag, den 11. Juli,

Vortreffliches Gastspiel des Herrn **Hartmann.**

Die Membran des Louisa.

Lustspiel in 3 Acten.

Diesem folgt:

Gastel von Mafenti.

Dienstag, den 12. Juli,

Bestes Gastspiel des Herrn **Hartmann.**

Studentenrevue.

Lustspiel in 4 Acten von **Schreiber.**

In Vorbereitung: **Familie Buchholz.**

Gebirgsverein Bischofswerda.

Heute Freitag Abds. 7/8 Uhr Monatsversammlung.

Militärverein zu Bischofswerda.

Protector: Se. Maj. König Albert von Sachsen.

Sonntag, den 10. Juli 1887,

findet

im Gasthause zum goldenen Löwen
unser diesjähriges

Sommer-Fest, verbunden mit Kinder-Fest,

statt, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins nebst ihren Familien-Angehörigen zu recht zahlreicher Bethheiligung eingeladen werden.

Für die Mitglieder findet

Garten-Concert, Vogelschiessen und Abends Ball

statt. Kinder von Nichtmitgliedern können am Kinderfest nicht theilnehmen.

Die bereits gezeichneten oder sonst noch zugeordneten Gewinne sind bis spätestens

Sonnabend Mittag an den mitunterzeichneten Kamerad Prietzsch abzugeben.

Der Abmarsch erfolgt Nachmittag punkt 1/3 Uhr mit Musik und zwar:

für die Mitglieder vom Vereinslocal aus,

für die Kinder von der Turnhalle aus.

Gäste haben in dem Garten zum Concert gegen 25 Pf. Entrée Zutritt.

Der Ball für die Mitglieder beginnt Abends 8 Uhr.

Zu zahlreicher Bethheiligung ladet kameradschaftlich ein

der Gesamtvorstand und der Fest-Ausschuss.

Klemm.

Prietzsch.

NB. Das Fest wird auch bei ungünstiger Witterung in den Localitäten abgehalten.

COSSERN.

Morgen Sonntag, den 10. Juli, findet ein

Wiener Prämien-Vogelschiessen

statt, wozu freundlichst einladet

Emil Karsch.

Gasthof Mittel-Burkau.

Morgen Sonntag

großes Prämien-Vogelschießen,

wozu freundlichst einladet

S. Schuster.

Dank.

Im Rückblick auf seine vorigen Sonntag, den 3. Juli, stattgefundenen Fahnenweihe fühlt sich der Männergesangverein von Neukirch gedungen, herzlichsten Dank auszudrücken Herrn Pastor Thomsen für seine erhebende Weihrede, allen Ehrengästen, örtlichen Corporationen und Brudervereinen von nah und fern für die freundliche Theilnahme und reichen Fahngeschenke, insbesondere auch allen Denen, welche durch Ausschmückung der Häuser und Strassen mit zur Verschönerung des Festes beigetragen haben.

Der Männergesangverein zu Neukirch.

Morgen Sonntag

Erdbeer- und Vanille-Gefrorenes.

August Rumpelt's Wwe.



Morgen Sonntag, den 10. Juli, wird das Andrae'sche Legat geschossen, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Liedertafel.

Heute Abend 8./7. vertheilen der Festarten.
D. B.

M.-G.-V. Heute Freitag Übungsstunde.

Militärverein Schmölln
und Umgegend.

Morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,

Verammlung.

Der Vorstand.

Männergesangverein Demitz.

Das Sommerfest,

welches für Sonntag, den 10. Juli angesagt war, wird umständehalber erst den 17. Juli stattfinden.

Der Vorstand.

Civil- u. Arbeiterverein Frankenthal.

Sonntag, den 10. Juli, Abends 7 Uhr,

Monatsversammlung im Vereinslocal.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, sowohl beim Dahinscheiden, als auch beim Begräbnisse unseres guten Vaters, Gatten, Schwieger- und Grossvaters, des Materialwarenhändlers

Carl Friedrich Sparschuh,

sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Bischofswerda, den 7. Juli 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben guten Kindes, Enkelin und Nichte,

Margaretha Jentsch,

sowie für den reichen Blumenschmuck, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, so auch für die tröstlichen Worte am Grabe sagen wir nochmals den herzlichsten Dank.

Bischofswerda, den 7. Juli 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unserer lieben in so frühem Alter von 22 Jahren 6 Monaten dahingeshiedenen unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Emma Glausch,

geb. Müller,

ihre Liebe und Theilnahme für dieselbe, durch reichlichen Blumenschmuck und Grabbegleitung erwiesen haben.

Insbesondere herzlichen Dank dem Herrn Pastor Kauserstein für die trostreiche Predigt, nicht minder aber auch herzlichen Dank den beiden Herren Lehrern für die mit dem Gesang-Verein dargebrachten erhebenden Trauergefänge und bereitwilliges Tragen der Entschlafenen zur letzten Ruhestätte.

Gott möge Ihnen allen für diese Liebe, die sie der theuren Verklärten und uns erwiesen haben, lohnen und Sie vor ähnlichen Schicksalen in Gnaden bewahren.

Uns aber, Deinen betrübten Hinterlassenen, rufft Du aus jenen lichten Höhen tröstend zu:

„Nun gute Nacht!“ Mein Gatte jam'm're nicht, Auch liebe Kinder, Euch muß ich verlassen; Ich ziehe fort, hinaus zum ew'gen Licht, D'rum könnt den Schmerz, den herben, ihr auch fassen.

„Nun gute Nacht!“ Mein Vaterherz sei still, Gönn' mir die Ruh', den süßen Himmelsfrieden, Auch Bruder du; ich war an meinem Ziel, Kein irdisch Walten ist mir mehr beschieden.

„Nun gute Nacht!“ Einst kommt ihr auch zu mir, Dann werden wir uns ewig wiedersehen; Dort wird uns keine Trennung mehr wie hier, Dort wird uns Frieden nur und Ruh' umwehen! „Auf Wiedersehen!“

Großharthau und Rennersdorf,
den 4. Juli 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief unsere theuere Mutter,

Frau

Emma verw. Romminger,

nach langem, schweren Leiden als eine wahre Dulderin im Herrn.

Dies zeigen hierdurch an
ihre tieftrauernden Kinder.

Bischofswerda, den 8. Juli 1887.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Frau

Christiane Eleonore Roch,

im 72. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Bischofswerda, den 7. Juli 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Produkten-Preise vom 5. bis 7. Juli.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Buxter.	
	Dr. Pf.											
Dresden	190	195	129	132	130	140	112	118	165	180	2 20	2 50
Leipzig	186	192	130	134	130	150	110	115	—	—	2 20	2 30
Chemnitz	9	9 80	6 80	6 70	6	6 50	5 85	6	8 25	8 75	6	2 70
Breslau	8 85	9 35	6 50	6 85	6 50	7	5 75	6	8 25	9	2	2 30

Druck und Verlag von Friedrich Manz, gedruckt unter Verantwortlichkeit von Emil Manz in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nr. 55 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 9. Juli 1887.

Die verbesserten Fußboden-Glanzlade von G. P. Doll & Co in Mannheim

trocknen in einer Stunde glashart, sind vollständig geruchlos und von größter Dauerhaftigkeit. Ich halte diese vorzüglichen Lade in diversen Nuancen stets vorräthig und empfehle dieselben angelegentlichst.

J. A. Ringelle, Lack- und Farbenhandlung, Bischofswerda.

Prämiirt Leipzig 1884.
Silberne Medaille.
auf weibliche Handarbeiten.

Prämiirt Altenburg 1886.
Ausstellungs-Medaille
auf Zeichnungen u. weibliche
Handarbeiten.

Prämiirt Budweis 1884.
Silberne Medaille.
auf weibliche Handarbeiten.

TÖCHTER-PENSIONAT

von Director G. W. C. Schmidt in Dresden, Rosenst. 29 b I u, II.

Je nach Wunsch **wirtschaftliche, wissenschaftliche, musikalische und gesellschaftliche** Ausbildung. Prospekte mit Zeugnissen von Eltern gratis und franco.

NB. Auskunft werden gern ertheilen die Herren Gutsbesitzer **Wilhelm Scholze, Reichenau bei Zittau, Agent W. G. Rolke, Reichenau bei Zittau, Kaufmann Anton Pittner, Bautzen, Lehrer W. Roscher, Wilstrich bei Ramenz, Pastor Dr. Sulze, Dresden, an der Dreifönigskirche 91, Obergüterverwalter Teubner, Dresden, Freiburger Str. 37, Frau verw. Oberstlieutenant Wude, Dresden, Ammonstraße 67, II.**

Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte der amerik. Brillant-Glanz-Märker von Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorräthig 20 Pfennige.**
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Prof. Dr. Thomé's
fein colorirte

Flora von Deutschland Oesterreich und der Schweiz.

Complet in ca. 40 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit ca. 14 prächtigen, naturgetreuen, mustergültigen Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text! Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei grosser Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk, auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an!

Band I und II à 11 resp. 12 Lieferungen mit je 160 f. Chromo-Tafeln sind fertig und auch in soliden, eleganten Original-Einbänden zu beziehen.

Prospect und Probetafel gratis.

Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg.

Prämiirt 3 Goldene Medaillen.
Depôt in Bischofswerda bei Paul Schochert und Maximilian Heymann, Friseur.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur radicalen Heilung der **Trunksucht**, auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung, die **Privatanstalt für Trunksuchtsleidende, Stein, Säckingen (Baden)**. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12-jährigen glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Die Robert Süßmilch'sche **Nickmäd-Pommade**, à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May**.
Leere Büchsen kauft zurück d. Obg.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter,

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrüden, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Dieses Hausmittel ist zu haben bei Hrn. Kaufm. **May** Dicks in Bischofswerda, à Flasche 60 Pfg.

Flechten, nasse und trockene, Kopfflecken, juckende, Netteiser, Kupferflecken, Frostschäden, Salzfluß, Hautausschläge u. s. w. werden radical und in kurzer Zeit beseitigt durch das in vielen Gegenden eingeführte Mittel **Dr. Vultner's Flechtentod** genannt. Preis 50 Pf. u. 1 Mark. Dasselbe verschafft selbst Denen Hilfe, die solche bisher nirgends fanden. Allein echt zu beziehen durch die Droghandlung von **Paul Schochert**.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten beseitigt, ohne blendend weissen Teint zu erzeugen.
Bergmann & Co in Dresden.
à Stck. 30 u. 50 Pf.

bei **Paul Schochert**.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustr. Broschüre „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte**

abgedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Aufzählung erwachsen dem Käufer **keinerlei Kosten**.

Lesen Sie doch die sehr beachtenswerthe Broschüre über den **Weinfälschungs-Monstreprozess in Danzig** enthaltend ergötzliche Gauklerstücke in der sog. Weinverzeigung!! — welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant — von mehr als 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur **Nº 71. Oswald Bier'sche** chemisch untersuchte, garant. reine, ungegohrte französische Naturweine trinken.
Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon“ 80 Pfg. pro 1/2 u. M. 1,50, pro 1/2 Liter an.
Füllke bei:

Carl Bühmer, Bischofswerda i. S.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergebesitzer **Ern. Stein**

in **Erdö-Bénye bei Tokay**

garantirt rein,

von den

grössten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen,

verkauft

zu Engros-Preisen

Max Dietze, Bischofswerda.

Heidelbeer-Wein. Vorzüglich bei **Diarrhoe, Magen- und Darmkrankheiten** etc. p. Fl. 1/2, Ltr. Inhalt 4 M. l bei **Herrn Alfred Böhme in Bischofswerda.**

Keine Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß- oder Rothwein** (Auslese) M. 3.40 franco sammt Fässchen gegen Nachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Borscheg (Ungarn).

Neu! Neu! Neu!

Fischleimrollen,

vorzüglichster Kitt für zerbrochene Porcellan-, Glas-, Marmor-, Wärmor-, Holz- und Thongegenstände, widerstandsfähig dem kalten wie kochenden Wasser.

à Rolle 20 Pfg. mit Gebrauchsanweisung allein zu haben bei **Friedrich May**.

In den Sommerferien

ist die beste Gesellschafterin die:



Neue Musik-Zeitung.

49.000 Abonnenten. — Preis vierteljährlich 80 Pfg.

(Verlag von F. J. Tonger, Köln.)

Inhalt:

Für nur 80 Pfg. pro Quartal bringt die „Neue M.-Zg.“ in 6 Nummern und zahlreichen Gratisbeilagen unterhaltende wie belehrende Beiträge der bestliebsten Schriftsteller, Komponisten und Zeichner. Italienische Grammatik, musikalisches Fremdwörterbuch u. Abonnements nehmen alle Buch- und Musikalien-Handlungen oder die nächste Postanstalt jeberzeit zu 80 Pfg. entgegen. Zusendung von Köln kostet 1,50 M.

Bergament-Papier

zum luftdichten Verschließen der Einlegebüchsen, ferner als höchst practische Unterlage beim Butterabwiegen und zur Verpackung fettiger Waaren empfiehlt billigt **Friedrich May**.

Dresden, Kreuzstr. 8. **A. W. Schönherr.** Strumpfwaren. Handschuhe. Tricot-Tailen. Normal-Unterkleider. Gründet 1850.
Schönherr & Siegfried offeriren bei franco Station **Bischofswerda** Pa. **Stückohle** für R. 84) pro Doppelwagen minimal 200 Cir. - 140 Sect. Schachmaach pr. Cir. 42 St. 39
Auffig a./E. & Dresden nur waggon- welken Bezug schmitz, Mittellohle I. 78.) Uebergewicht gratis.

GEUCKE-WAGNER'S ALPEN-EXTRAFABRT
 am 18. Juli und 14. August. 45 Tage gültige Billets nach München, Chiemsee, Salzburg, Reichenhall, Kufstein und Lindau, sowie für die beliebtesten anschließenden Rundtouren in alle Alpengebiete. Seit 20 Jahren anerkannt angenehmste und billigste Reisegelegenheit für die grosse Schaar der Touristen, insbesondere auch für Sommerfrisch- und Bad-Reisende.
Rückreise beliebige 45 tägigen innerhalb der Billetgültigkeit Rückfahrt mit Unterbrechung und Elzugsberechtigung.
 Ausführliches Programm à 20 Pf. franco durch: Emil Kappes in Zittau, F. A. Reichel in Bautzen und
Herrmann Wagner, Leipzig. Eduard Geucke, Dresden.



"Zacherlin"
Das Vorzüglichste gegen alle Insecten
 wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
 Man beachte genau: "Was in losem Papier ausgewogen wird", ist niemals eine „Zacherl-Specialität“.
 Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen bei
Alfred Böhme, Markt 28.
 Haupt-Depôt: J. Zacherl, Wien I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

Holz-Auction.

Auf dem herrschaftl. **Rammenauer** Revier sollen **Donnerstag, den 14. Juli a. c.**
 100 Rmtr. weiche Rollen und Nester, in den Forstorten am Grubenteich, Abth. 6
 28,40 Wellenhundert Kiefern-Reißig, und Kesselberg, Abth. 9 und 12,
 unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
 Versammlung früh 8 Uhr am Grubenteich.
 Schloß Pulsnitz, am 6. Juli 1887.
Die Rent-Forstverwaltung.
Fr. Ulbricht.

Grasverkauf.

Sonntag, den 10. Juli,
 von Nachmittags 4 Uhr an,
 sollen die **Grasränder** an der neuen Straße und den Waldwegen meistbietend verkauft werden.
 Versammlung an der Armsäule am Schönbrunn-Polaer Weg.
von Bonidau.

Gartennahrung

Cat.-Nr. 8 zu **Neu-Diehm**, mit 12 Scheffel Feld und Wiese und anstehender Ernte, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
J. Pantusch in Wilthen Nr. 71.

Die Gartennahrung Nr. 3

zu **Zanowitz** bei Göbda, mit 8 Scheffel Feld und Wiese, auszugs- und herbergfrei, passend für einen Stellmacher, ist zu verkaufen.
 Das Nähere beim Besitzer.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das in **Frankenthal** gelegene zweistöckige, neu massiv erbaute Wohnhaus Nr. 145 B, mit Material- und Schnittwaarenladen-Einrichtung, sofort freiaus verkauft werden.
 Näheres beim Besitzer.

Kaufgesuch.

Ein Fabrikgrundstück oder ein in freundlicher Lage befindliches Wohnhaus für eine Familie, mit ausreichendem Areal zum Bau einer Fabrik.
 Angebote mit Preisangabe durch die Expedition dieses Bl. erbeten.

Ferkel,
 sowie **Hoggenstroh**
 verkauft **Nittergut Ober-Burkau.**
 Schieblich.

Eine Partie gerösteter Flachs ist zu verkaufen in **Burkau Nr. 174B.**

Pferderechen Drillmaschinen

in reichster Auswahl empfiehlt billigt und franco
G. Aubliß, Dresden.
 Nähere Auskunft ertheilt in **Bischofswerda** mein Vertreter im **Gasthof zur goldnen Sonne.**

Bad-Papiere

in Rollen und gefalzt empfiehlt billigt
Friedrich May.
Aufträge,
Rälber- & Schweinezüge, Pferde-
krippen, Hohlziegel, Firstenziegel
 mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik von **Elstra.** **Wilh. Bienert,**
 vormals Moritz Boden.
 Lager bei Herrn **Rob. Jung, Bischofswerda.**

Zacherlin
 auserwählte Specialität zur totalen Ausrottung aller schädlichen und lästigen Insecten. Zu haben bei **E. Ferd. Lehmann,**
 Nieder-Neukirch,
 Drogerhandlung.

Dach-Rappen

in verschiedenen Dimensionen, sowie **Solciment** und **Asphalt** verkaufe, um damit zu räumen, zu und unter dem Einkaufspreis.
Marie verw. Schulze.

Weizen- und Saserstroh
 verkauft **Nittergut Biegschwik**
 bei Göbda.

Ein gutes Pferd, fehlerfrei, unter zweien, Fuchs und Rappen, die Auswahl, ist zu verkaufen im **Erbgericht zu Schmöln.**

Warnungs-Placate
 für Kirichen- und Obstplantagen-
 Pächter empfiehlt billigt
Friedrich May.

Corporation Procurator & Notar, Post-
 amt, imh. Lorenzstr. 4. 17. m. Bismarck-
 str. 1. 2. mit telegraphischen Telegraphen N. 12 bis N. 18.
 Telephonische Verbindung mit telegraphischen Telegraphen N. 11.
 Telephonische Verbindung mit telegraphischen Telegraphen N. 11.

Fliegenpapier,
 nur gute Qualität, empfehlen
Graf & Enderlein.

Künstliche Zähne
 werden eingesetzt, Zahnoperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von
A. Christmann,
 Zahnkünstler.

Spielkarten empfiehlt **Fr. May.**

Fertige Maurer-Blousen,
 achtfarbig, empfiehlt
E. Ferd. Lehmann,
 Nieder-Neukirch.

Montag, den 11. d. M., kommt von Nachmittags 2 Uhr an verschiedene **verfallene Pfandgegenstände** im **Gasthof zur goldnen Krone** in **Neukirch** zur Auction.

Hiermit warne Frau S. ihre Zunge im Zaume zu halten, andernfalls ich dieselbe gerichtlich belangen lassen werde. **A. B.**

Chrenerklärung.
 Die gegen den **Bäder Paul Zimmermann** in **Schönbrunn** ausgesprochene Beleidigung erklären wir für unwahr und warnen Jedermann vor Weiterverbreitung.
E. S. E. S.